

Vom Uniprofessor zum erfolgreichen Kleinunternehmer. Letztes Jahr wurde Markus Montigel aus Udligenswil mit dem Zentralschweizer Neuunternehmerpreis geehrt. Nicht zuletzt dank einem verblüffenden Bahndispositionssystem, das Zeit und Energie einspart.



Markus Montigel in seinem Büro hoch über dem Bahnhof Zug: «Der ideale Ort, um intelligente Lösungen im Zugverkehr zu entwickeln.»

Auf der richtigen Schiene

VON DANIEL SCHWAB

Ich sitze im Zug. Auf einmal bremst er ab, steht mehrere Minuten still. Er wartet auf einen entgegenkommenden Zug. Mit Verspätung komme ich im Zielbahnhof an, verpasse dadurch den Anschlusszug oder den Bus. Wer hat das nicht schon erlebt? Dass sich solche Situationen in Zukunft nicht mehr ereignen, dafür sorgt «AdmiRail», ein intelligentes PC-basiertes Bahndispositionssystem, das Zugverspätungen minimieren hilft. Es ist in der Lage, Züge mit grösseren Zeitreserven im Fahrplan automatisch zurückzustellen. Weiter werden Züge vor einem geschlossenen Signal so abgebremst, dass sie das Signal nach dessen Öffnung mit maximaler Geschwindigkeit passieren können. «Das spart Zeit und Energie, weil der Zug nicht anhalten und wieder anfahren muss», erklärt Markus Montigel, der die ausgeklügelte Software entwickelt hat. Auch im Bezug auf Tunnelsicherheit setzt «AdmiRail» neue Massstäbe. Das System erkennt Gefahren wie Tunnelbrände und schlägt sofort die nötigen Gegenmassnah-

men vor. Im Tunnel befindliche Züge werden auf schnellstem Weg aus der Gefahrenzone bewegt. «AdmiRail» wurde ein Jahr lang im Lötschberg-Basistunnel getestet. Mit Erfolg. Seit dem Fahrplanwechsel vom 9. Dezember 2007 ist das IT-System im Vollbetrieb.

Traum von der eigenen Firma

Nicht nur deshalb gewann Markus Montigel im Herbst den Zentralschweizer Neuunternehmerpreis, der einmal pro Jahr von der Gewerbe-Treuhand Luzern verliehen wird (siehe Seite 7). «Neben der innovativen Idee prämierten wir auch den einzigartigen Mut zum Risiko», erklärt Jurymitglied Markus Lauber von der Messe Luzern. Seit drei Jahren war Markus Montigel Assistenzprofessor für Informatik an der Universität in Colorado, als dem gebürtigen Bündner eine Anfrage der SBB ins Haus flatterte. Er sollte ein Automatisierungssystem für den Lötschberg-Basistunnel entwickeln. Hier ein spannender Job und ein

Neuunternehmerpreis



Prämierung 2007 im Suva D4-Center in Root: Preisträger Markus Montigel (Mitte), flankiert von Jury-Mitglied Markus Lauber (links) und Gewerbe-Treuhand-Chef Christian Herrmann.

«**Junge und innovative KMU** sind die Zukunft unserer Wirtschaft. Deren Risikobereitschaft und Engagement verdienen Anerkennung», sagt KGL-Direktor Werner Bründler. Manchmal wird der Mut zum unternehmerischen Risiko gar mit 10 000 Franken honoriert. So beim Zentralschweizer Neuunternehmerpreis, mit dem die Gewerbe-Treuhand Luzern Berufsleute ehrt, die vor kurzem den Sprung in die Selbständigkeit gewagt haben. Preisträger 2007 war Markus Montigel mit seiner Firma systransis AG. Der Udligenswiler beeindruckte die Jury mit einem PC-basierten Automatisierungssystem für Züge (siehe Haupttext). Im Jahr 2008 wird der Neuunternehmerpreis bereits zum 15. Mal verliehen. Unternehmen aller Branchen und Grössen mit Sitz in der Zentralschweiz, die seit 12 Monaten bestehen und nicht älter als 5 Jahre sind, können sich für diesen Preis per E-Mail bewerben (liz.theytaz@gewerbe-treuhand.ch). Die nominierten Firmen sollen eine besondere Innovation, die zielgerichtete Umsetzung einer Vision oder aussergewöhnliche unternehmerische Leistungen ausweisen.

› sicheres Einkommen, da ein Kunde und ein einziger Auftrag. Aber eine zündende Idee, die nur darauf wartete, in die Tat umgesetzt zu werden. Der heute 47-jährige Markus Montigel ging das Wagnis ein: «Es war schon immer mein Traum, eine eigene Firma zu haben.» Innert einer Woche unterbreitete er der SBB ein Angebot für ein 3-jähriges Entwicklungskonzept und gründete gleichzeitig die Firma systransis AG. «Es ging alles sehr schnell, doch es passte zusammen», blickt Montigel auf die turbulenten Anfänge seiner Unternehmerkarriere zurück. Sein Betrieb befindet sich im Bahnhof Zug. Sein Büro liegt direkt über den Gleisen. Der ideale Ort, um intelligente Systeme rund um den Zugverkehr auszutüfteln.

Vom Lötschberg in den Gotthard?

Die Bahn faszinierte Markus Montigel seit früher Kindheit. Zuerst spielte er mit der Lego-Eisenbahn, später mit einer Märklin. Mit 10 Jahren studierte er das Kursbuch und dachte sich eintägige Bahn-Rundreisen aus. Markus Montigel lebt heute in Udligenswil, ist Mitglied des heimischen Gewerbevereins und fährt – wie könnte es anders sein – täglich mit der Bahn zur Arbeit. Das Kerngeschäft der systransis AG ist die Software-Entwicklung, mit Spezialgebiet Bahnverkehr. Weltweit gibt es gerade mal eine Handvoll Grosskonzerne, die sich mit der gleichen Materie beschäftigen. «Aber es gibt niemanden, der in gleichem Mass auf Bahndispositionssysteme spezialisiert ist», betont Montigel. Mit der grösstenteils aus Amerika stammenden Konkurrenz mitzuhalten, betrachte er als seine tägliche Herausforderung. Das Kleinunternehmen, das Markus Montigel zusammen mit seiner Frau Renate führt, ist mittlerweile auf zehn Angestellte angewachsen. Darunter ist auch ein Informatik-Lehrling, dieses Jahr soll ein weiterer dazukommen. Diese Investition in den Berufsnachwuchs erfolgt laut Markus Montigel aus gutem Grund: «In unserer Branche mangelt es an Fachkräften.» Und das Geschäft mit der Bahn boomt. Systransis hat einige grosse, langfristige Aufträge am Laufen. Dazu liegt ein Angebot für den Gotthard-Basistunnel vor. Demnächst könnten auch Deutschland, Asien und die USA auf den fahrenden Zug aufspringen. Die Zukunft der systransis AG scheint jedenfalls gesichert. Das Risiko hat sich für Markus Montigel ausgezahlt. Nicht nur wegen dem Neuunternehmerpreis 2007. ◀